

Gruppenarbeit: Aufmerksamkeitsfokusse

1 Aufmerksamkeitsfokus

- Woran erkenne ich Widerstand / Verweigerung von Kooperation?
- An welchen Verhaltensweisen mache ich Verweigerung, mangelnde Kooperation fest?
 - Die Eltern erscheinen nicht zum Termin, sie halten sich nicht an vereinbarte Termine.
 - Wir finden leider keine Termine. und wenn dann doch einer gefunden wurde, wird dieser kurzfristig abgesagt. Und wenn er stattfindet und man wirklich zusammensitzt haben die Partner eigentlich keine Zeit oder nur die Hälfte der vereinbarten Zeit.
 - Es werden Gründe formuliert, vielleicht auch vorgeschoben – um die Termine nicht wahrnehmen zu müssen.
 - Es werden Vereinbarungen getroffen, diese Vereinbarungen werden nicht umgesetzt. Sich auf Verbindlichkeit einzulassen hat Seltenheitswert.
 - Andere Dinge sind häufig wichtiger als die vereinbarten Themen. Es herrscht eine gewisse Sprunghaftigkeit. Es scheint so, als ob häufig vom Thema abgelenkt wurde.
 - Die Ziele aus dem HP werden sabotiert. Teilweise wird auch offensiv gelogen.
 - Schuldzuweisungen werden formuliert. Durch die Körpersprache wird Desinteresse signalisiert. Konkurrenz wird offen gelebt.

2 Aufmerksamkeitsfokus

- An schwierigen Eltern gefällt mir...
- Schwierige Eltern können die Arbeit bereichern. Welche Chancen bieten mir schwierige Eltern? Was kann ich optimal mit schwierigen Eltern für meine Entwicklung als Sozialarbeiter lernen?
 - Schwierige Eltern sind eine Herausforderung, zumindest können sie von mir als eine begriffen werden. Sie bieten mir die Chance immer wieder neue Konzepte anzuwenden. Sie benötigen mehr Zeit und laden mich hierdurch ein Möglichkeiten Zeit zu verbringen, die nicht immer von zielgerichteten Arbeiten gekennzeichnet.
 - In der Kooperation mit schwierigen Familien können wir erfahren, dass minimale Veränderungen ab und zu eine große Wirkung haben. Außerdem schätzt man es mehr, was man erreicht hat.
 - Nur in der Begleitung von schwierigen Familien kann ich meine Grenzen erkennen
 - Sie zwingen mich Ihnen viel Aufmerksamkeit zu widmen und ihnen dennoch mit der Haltung der Neugierde zu begegnen. Nur schwierige Familien bieten einem das optimale Trainingsprogramm für die

systemischen Haltungen der Neugier, der Wertschätzung, der Neutralität und des Respekts und Ressourcenorientierung.

- Schwierige Familien können in einem die Abendteuerlust wecken, es kann eine Art Kräfteressen kultiviert werden, Ehrgeiz kann aktiviert werden.
- Vermittelt über die Fallberatung und die Supervision nehmen diese Familien Einfluss auf das Team, sie lösen Dynamiken aus und laden uns hierdurch wiederum ein unsere eigenen Grenzen zu erkennen.
- Schwierige Eltern sind prinzipiell eine Herausforderung. Sie können die Neugierde des Profis wecken und den Ehrgeiz aktivieren.
- Schwierige Eltern aktivieren auch die Potenziale des Teams, sie regen Dynamiken im Team an und lassen die Teammitglieder eigene Grenzen erkennen und akzeptieren oder diese kontinuierliche zu erweitern.
- Sie bieten die Möglichkeit mit unterschiedlichen Methoden zu arbeiten.
- Eine minimale Veränderung kann hier eine maximale Wirkung zeigen
- Schwierige Familien laden dazu ein auch kleine Veränderung hoch zu schätzen

3 Aufmerksamkeitsfokus

- Meine ganz persönlichen Landeplätze im Kontext der Elternarbeit
- Was können Eltern tun, um mich wütend zu machen?
- Wie können mich Eltern kränken und verletzen?
 - Wenn ich den Eindruck habe, dass Verantwortung abgeschoben wird.
 - Schauspielerei der Eltern regt mich auf.
 - Eltern, die ihre Kinder ständig in Schutz nehmen
 - Ständige Schuldzuweisung gegenüber den Profis
 - Wenn Eltern mich als Reparaturwerkstatt für ihre Kinder nutzen möchten
 - Persönliche Angriffe werden mir gegenüber formuliert
 - Falsche Erwartungshaltung
 - Rechtsradikalismus
 - Gewalt gegen Kinder, Misshandlung von Kindern
 - Betrunken oder „auf Droge“ in der Beratung anwesend sein
 - Väter, die im Rahmen der Beratung sexuelle Sprachformen gegenüber den Profis formulieren und auch ihren Kindern und der Frau gegenüber
 - Aggression gegenüber den MitarbeiterInnen

- Drohung gegenüber dem Berater – z.B. mit Rechtsanwalt
- Indem ich eine sehr hohe Erwartungshaltung bei mir kultiviere, arbeite ich an einem guten eigenen Landeplatz für Frust und Enttäuschung
- Wenn ich angelogen werde
- Wenn ich merke, dass die Familie mir gegenüber andere Dinge kommuniziert als dem Jugendamt gegenüber
- Wenn Eltern ihr Kind auf eine theatralische Weise in Schutz nehmen
- Wenn häufig Schuldzuweisungen gegenüber professionellen formuliert werden.

4 Aufmerksamkeitsfokus

- Wie ich als Professioneller Kooperation verhindern kann?
 - Indem ich meinen Kooperationspartner keine Wertschätzung entgegenbringe
 - Wenn ich offensiv in Konkurrenz zur Familie gehe und immer wieder ein hohes Maß an Disziplin einfordere
 - Indem ich zu hohe Erwartungen an die Eltern stelle
 - Indem ich den Eltern meine eigenen Vorstellungen überstülpe
 - Wenn ich mich zu Beginn der Hilfe ausnutzen lasse und dann irgendwann der Familie gegenüber ungehalten bin
 - Indem ich keine Grenzen zwischen mir und der Familie zulasse
 - Indem ich Termine absage und immer wieder verschiebe
 - Indem ich Konflikten aus dem Weg gehe und keine Zeit zur Verfügung stelle diese zu thematisieren und zu lösen
 - Indem ich den Eltern signalisiere, dass ich sie ablehne
 - Indem ich meine Arbeit, meine Position, meine Haltung den Eltern gegenüber nicht transparent mache
 - Indem ich mich nicht ehrlich gegenüber den Eltern verhalte
 - Indem ich den Eltern gegenüber Schuldvorwürfe mache
 - Indem ich es besser weiß
 - Indem ich meine Vorurteile offen oder halbverdeckt formuliere
 - Indem ich die Gefühlslage der Familie nicht wahrnehme
 - Indem ich die Sprache der Familie nicht spreche